

# Hoffnung auf Konstanz

**Handball** Leistung gegen Minden schafft Raum für Träume

Von Ulrich Mußler

»Träumen ist erlaubt«, sagte HBW-Trainer Rolf Brack nach dem Einzug ins Achtelfinale um den DHB-Pokal, in Gedanken an das Final-Four-Turnier. Dasselbe gilt jedoch auch für das Heimspiel gegen den TBV Lemgo (Samstag, 19 Uhr, Sparkassen-Arena).

Denn in den vergangenen Tagen hat sich der mit großen Ambitionen in die Saison gestartete TBV nicht gerade mit Ruhm bekleckert. Nach der 24:35-Heimleite und dem Pokal-Aus beim Zweitligisten VfL Bad Schwartau stecken die Ostwestfalen im Tief. Doch trotz des widrigen Status quo brennt Martin Strobel auf die Rückkehr an seine alte Wirkungsstätte: »Ich freue

mich immer darauf, gegen meinen Bruder Wolfgang zu spielen, auch wenn es inzwischen fast zur Normalität geworden ist.« Der XX-jährige Nationalspieler hat in den zurückliegenden Wochen fleißig »spioniert«, den HBW sowohl in den Heimspiele gegen die Rhein-Neckar-Löwen und den VfL Gummersbach, als auch bei der 19:22-Auswärtsniederlage bei GWD Minden beobachtet - jedes Mal war der TBV nicht im Einsatz. Seine Erkenntnis: »Die Mannschaft war immer nah dran. Die Abwehr steht sehr gut, gegen die müssen wir uns etwas einfallen lassen. Aber im Angriff fehlt dem HBW die Konstanz.«

Dass die nun jedoch Einzug halten wird, hofft HBW-Trainer Rolf Brack nach dem ungefährdeten 29:18-Erfolg über GWD Minden in der dritten Runde des DHB-Pokals am

Mittwochabend. 14 Fehlwürfe, nur vier technische Fehler und neun erfolgreiche Gegenstöße bei elf Versuchen hatte er von seinem Team gesehen. »Das waren die besten Quoten seit Beginn der Vorbereitung. Die Mannschaft hat sich besser abgestimmt gezeigt denn je und viele Dinge umgesetzt, an denen wir in den vergangenen Wochen gearbeitet haben.«

Zeigte sich der HBW-Rückraum zuletzt Flügellahm, trumpfte Philipp Müller mit sieben Treffern auf. »Das war seine beste Leistung in dieser Saison. Wir haben besonders in der Anfangsphase unsere Rückraumspieler in sehr gute Wurfpositionen bekommen«, so Brack. Die bewährt gute Deckungsleistung und die gesteigerte Klasse im Angriff lässt Träume zu - nicht nur vom Finale-Four, auch vom Klassenerhalt.

# TBV Lemgo in der Krise – Fluch oder Chance?

**Handball** HBW Balingen-Weilstetten liebäugelt mit einer Überraschung

Von Ulrich Mußler

Unterschiedlicher könnte die Stimmungslage bei den beiden Mannschaften kaum sein, wenn der HBW Balingen-Weilstetten am morgigen Samstag (19 Uhr, Sparkassen-Arena Balingen) den TBV Lemgo empfängt. Während bei den Schwaben nach einem 27:16-Heimsieg in der dritten Runde des DHB-Pokals über GWD Minden ein Hoch Einzugs gehalten hat, ist die Laune in Ostwestfalen auf Null gesunken.

Nach einer schwachen Vorbereitung und der verpassten Champions-League-Quali hatten die TBV-Verantwortlichen schon vor dem ersten Punkt-

spiel die Reißleine gezogen und Trainer Markus Baur geschasst. Doch seit Volker Mudrow wieder das Sagen hat, ringt der TBV um Konstanz.

Kaum wähten sich die Ostwestfalen nach einem 27:27 beim THW Kiel auf dem richtigen Weg, setzte es vor einhalb Wochen eine heftige 25:34-Heimpleite gegen den HSV Hamburg. Doch der Tiefpunkt sollte den Tabellensiebten erst noch ereilen. Am Mittwoch unterlag der TBV im Pokalwettbewerb beim Zweitligisten VfL Bad Schwanau mit 28:29, und Mudrow kündigte Konsequenzen an: »Jetzt müssen unbequeme Entscheidungen getroffen werden.« Zumindest die Per-

sonalsituation scheint sich beim TBV zu entspannen, denn mit Linksaußen Jens Bechtloff und Kreisläufer Sebastian Preiß stehen zwei Akteure vor einem Comeback, die in den vergangenen Wochen verletzt gefehlt hatten. Für Martin Strobel ist vor dem Duell mit seinem Ex-Klub klar: »Wir müssen schleunigst zusehen, dass wir die Kurve bekommen. In Balingen haben wir die Möglichkeit, gleich zu zeigen, dass wir anders auftreten können. Es muss eine Reaktion kommen.«

Eine solche erwartet auch Benjamin Chatton. Der HBW-Geschäftsführer war noch in der vergangenen Saison beim

TBV angestellt. Er ist sich sicher: »Lemgo kommt mit Schaum vor dem Mund.« Doch ganz chancenlos sieht er seinen Klub nach dem Einzug ins Pokal-Achtelfinale nicht. »Wir gehen mit einem positiven Gefühl in das Spiel, vielleicht gelingt uns ja eine Überraschung.«

HBW-Trainer Rolf Brack jedenfalls tut sich schwer damit, die Chancen seines Teams einzuschätzen: »Es war selten schwerer, eine Prognose abzugeben, ob wir von der Situation beim TBV profitieren können oder unter ihr leiden müssen. Fest steht nur, dass wir auf einen Gegner treffen, der uns im höchsten Maße fordern wird.«